

## Eckpunkte der Saarländischen Krankenhausgesellschaft zur Corona-Pandemie

Angesichts eines sehr dynamischen Pandemiegeschehens erwartet die Saarländische Krankenhausgesellschaft e.V. (SKG) gravierende Probleme für die 22 saarländischen Krankenhäuser:

- Es ist zwar in den letzten Monaten gelungen, die Zahl der Intensivbetten mit maschineller Beatmungsmöglichkeit deutlich von 402 (17.03.2020) auf 526 (21.10.2020) zu erhöhen sowie die Zahl der Intensivbetten insgesamt im gleichen Zeitraum von 520 auf 732 – aber das ungelöste Problem sind die **nicht ausreichenden personellen Ressourcen insbesondere im Pflegebereich**. Der flexible Einsatz des Krankenhauspersonals ist daher essentiell für die Krankenhäuser. Es muss gewährleistet sein, dass angesichts bedrohlich schnell ansteigender Zahlen stationär Behandlungspflichtiger Covid-19 Patienten alle verfügbaren Kapazitäten, insbesondere im Intensivbereich, auch tatsächlich genutzt werden können. Gesetzliche Vorgaben, die eine Bindung von Personal nach sich ziehen, erschweren den erforderlichen flexiblen, kurzfristig an die jeweilige Situation anzupassenden Einsatz von Krankenhauspersonal, und sollten daher bis zum Ende der Pandemie ausgesetzt werden. **So ist insbesondere das Wiedereinsetzen der Pflegepersonaluntergrenzen in der aktuellen Phase der Pandemie kontraproduktiv und muss schnellstens rückgängig gemacht werden.**
- Eine belastbare Vorhaltung von (Intensiv-) Behandlungskapazitäten für die Versorgung von Covid-19-Patienten ist nur möglich, wenn das betreffende Krankenhaus in dieser Zeit auf elektive Eingriffe (teilweise oder vollumfänglich) verzichtet. Das KHZG sieht für diese Freihaltung keine kurzfristige Liquiditätssicherung vor. Die Behandlung von Covid-19-Patienten ist aufwendig und ressourcenintensiv, ihre Vergütung stellt demgegenüber keine auskömmliche Refinanzierung für die Einnahmeausfälle - bedingt durch freigehaltene Betten - dar. Es brechen mit einem Aussetzen der elektiven Eingriffe nicht nur die daran gekoppelten DRG-Erlöse weg, sondern auch bei den „sonstigen Erlösen“ eines Krankenhauses ist mit erheblichen Einbrüchen zu rechnen.

Corona hat bereits tiefe und nachhaltige wirtschaftliche Kerben im Krankenhauswesen geschlagen. Die Aufrechterhaltung eines Regelbetriebs erscheint angesichts der gegenwärtigen Dynamik weder vertretbar noch praktisch umsetzbar. **Daher brauchen die Krankenhäuser umgehend auskömmliche Freihaltepauschalen, die alle Erlösausfälle berücksichtigen und zudem die besondere Situation der Maximal- und Spezialversorger tatsächlich abbilden.**

- Neben der gesicherten Refinanzierung der Einnahmeausfälle muss in einem ersten Schritt die **Liquidität der Krankenhäuser gesichert** sein, damit sie ihren finanziellen Verpflichtungen gegenüber ihren Mitarbeitern und Lieferanten gerecht werden können und nicht ein Insolvenzverfahren einleiten müssen. Hierzu müssen neben den oben erwähnten Freihaltepauschalen
  - der Pflegeentgeltwert mindestens in der bisherigen Höhe von 185 Euro für 2021 weitergelten,
  - das Zahlungsziel von 5 Tagen für die Krankenkassen vorläufig, mindestens bis zum 30.06.2021, beibehalten werden,
  - die Aussetzung der MD-Prüfquote vorläufig, mindestens bis zum 30.06.2021, verlängert werden,
  - der Sachkostenzuschlag für coronabedingte persönliche Schutzausrüstung vorläufig, mindestens bis zum 30.06.2021, abrechenbar sein,
  - der Fixkostendegressionsabschlag vorläufig, mindestens bis zum 30.06.2021, ausgesetzt werden.

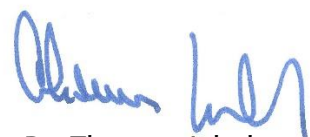
Um die Versorgungssicherheit in dieser pandemischen Lage und auch darüber hinaus verlässlich aufrecht halten zu können, sind die Krankenhäuser darauf angewiesen, dass die Politik sie im Schulterschluss mit den Kostenträgern ebenso schnell wie nachhaltig unterstützt. **Deshalb bitten wir Sie eindringlich um Unterstützung.**

A blue ink signature of Manfred Klein, consisting of a stylized 'M' and 'K'.

Manfred Klein  
Vorsitzender

A blue ink signature of Dr. Christian Braun, featuring a large, flowing 'A'.

Dr. Christian Braun  
Stv. Vorsitzender

A blue ink signature of Dr. Thomas Jakobs, with a cursive 'T' and 'J'.

Dr. Thomas Jakobs  
Geschäftsführer